

LOTHAR QUANZ

VIZEPRÄSIDENT DES HESSISCHEN LANDTAGS

PRESSEERKLÄRUNG

Eschwege, 31.01.2011

Quanz: Flex-Klassen dürfen nicht schlechter gestellt werden

Kindgerechtes Lernen muss unterstützt werden

Bei einem Besuch in der Gerhart-Hauptmann-Schule in Wanfried ließen sich der Landtagsabgeordnete Lothar Quanz, Eschwege, und der Erste Kreisbeigeordnete Henry Thiele über die aktuelle Situation an der Grundschule informieren. Sie wurden von der Schulleiterin, Frau Speck, empfangen und begleitet von dem Vertreter des Staatlichen Schulamts, Jürgen Franz.

Die GHS begann vor vier Jahren – als erste Schule im Kreis – in jahrgangsübergreifenden Klassen, sog. Flex-Klassen, zu unterrichten. Hierbei werden die Jahrgänge 1 und 2 sowie die Jahrgänge 3 und 4 jeweils gemeinsam unterrichtet. Diese Form der Unterrichtung der Kinder erfordere allerdings erhöhte Personalzuweisungen, um sich jedem einzelnen Kind zuwenden zu können. „Genau hier liegt das Problem: Für Grundschulklassen gilt die Obergrenze von 25 Schülern, d.h. bei 52 Schülern müssen drei Klassen gebildet werden. Kommen in den Flex-Klassen allerdings noch 48 Schüler aus der Zweiten Jahrgangsstufe hinzu, ergibt dies 100 Schüler, die in nur vier Klassen unterrichtet werden müssen. Somit kommt es aufgrund des Zuweisungsschlüssels in Wanfried dazu, dass der Schule eine Klasse und damit eine Lehrerstelle weniger zusteht, als dies bei dem herkömmlich berechneten Jahrgangsmodell der Fall ist,“ erläuterte Quanz die Problematik. „Trotz eines erhöhten Aufwandes jedes Kind individuell zu fördern und auf seine persönlichen Anforderungen einzugehen, steht hier weniger Personal zur Verfügung. Für die Unterrichtung in den sog. Flex-Klassen steht der Schule darüber hinaus mindestens eine Stelle für Sozialpädagogik zur Verfügung. Diese ist jedoch bis heute nicht besetzt“, kritisierte Quanz. Im Moment wird dies zum Teil dadurch

LOTHAR QUANZ

VIZEPRÄSIDENT DES HESSISCHEN LANDTAGS

PRESSEERKLÄRUNG

Eschwege, 31.01.2011

kompensiert, dass pro Flex-Klasse sechs zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung stehen.

Die Schulleiterin, Frau Speck wies darauf hin, dass sowohl alle Lehrerinnen und Lehrer vom Modell des jahrgangsübergreifenden Unterrichts überzeugt seien, das Gleich gelte auch für die Eltern, wie eine Umfrage ergeben habe. Die Möglichkeiten, dass jeder Schüler die ersten beiden Schuljahre in einem, zwei oder drei Jahren durchlaufen könne, dass die Vielfalt der Begabungen im Vordergrund stehe, jedem Kind ermöglicht werde, entsprechend seiner Persönlichkeit zu lernen, begeistere auch die Eltern.

„Der Kreis hat seinen Teil zum erfolgreichen Lernen beigetragen, indem er die räumlichen Voraussetzungen geschaffen und die entsprechende Ausstattung bereit gestellt hat“, betonte Thiele. So stehen jeder Klasse zwei Unterrichtsräume zur Verfügung, um den flexiblen Lerngruppen besonders gerecht zu werden.

„Ich werde die Problematik entsprechend parlamentarisch aufgreifen und mich bei der Kultusministerin dafür einsetzen, dass die Berechnungsbasis korrigiert wird, damit mindestens die gleiche personelle Ausstattung wie für normale Jahrgangsklassen auch für Flex-Klassen erreicht wird,“ kündigte Quanz an. Insgesamt müssten jedoch die Höchstgrenzen für Flex-Klassen reduziert werden, betonte er abschließend.